herpy

GECKOS

Sphaerodactylus torrei

Ein kleiner, tagaktiver Gecko aus dem Südosten Kubas mit deutlichem Unterschied zwischen den Geschlechtern: Das Männchen hat einen gelben Kopf und einen knallorangen Schwanz, das Weibchen ist hell mit dunklen Querbändern. *Sphaerodactylus torrei* wird einschließlich Schwanz nur etwa 8 cm lang, legt jeweils ein Ei und braucht kleine Futtertiere und ein dicht schließendes Terrarium.

Familie: Sphaerodactylidae Englisch: Barbour's least gecko Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**26-28 °C**
Sonnenplatz	**31-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-4**
Inkubation	**80-90 Tage** bei 26-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Sphaerodactylus torrei ist ein kleiner Gecko aus der Familie Sphaerodactylidae und kommt nur in Kuba vor. Die Art wurde 1914 von Thomas Barbour beschrieben. Der wissenschaftliche Artname ehrt Carlos de la Torre y la Huerta (1858-1950), der als der führende kubanische Naturforscher seiner Generation gilt. Es gibt zwei Unterarten: die Nominatform, die um Santiago de Cuba lebt, und *S. t. spielmani*, die weiter östlich in Richtung Guantánamo lebt.

Sie wird einschließlich Schwanz etwa 8 cm lang, wobei der Schwanz ungefähr die Hälfte ausmacht. Die Geschlechter sehen sehr verschieden aus. Das Männchen hat einen gelben bis orangen Kopf, einen silbergrauen Körper mit leichtem Glanz und einen leuchtend orangeroten Schwanz. Das Weibchen ist hellbeige mit 10-11 dunklen Querbändern über den Körper und hellem Bauch. Die Jungtiere ähneln dem Weibchen und bekommen die Farben des Männchens erst mit etwa 10 Monaten, sodass sich das Geschlecht nicht früh bestimmen lässt.

Der Gecko ist tagaktiv mit runden Pupillen und am aktivsten früh am Morgen und am späten Nachmittag. Er ist territorial und gegenüber Artgenossen aggressiv. In der Natur hält ein einzelner Baum typischerweise nur ein Paar und einige wenige Jungtiere, und deshalb ist die Bestandsdichte niedrig. Die Art ist in Terrarien selten, weil sie sich langsam vermehrt. Die Lebenserwartung ist nicht dokumentiert; 5-10 Jahre im Infokasten sind eine Schätzung.

Verbreitung und Lebensraum

Sphaerodactylus torrei ist in Kuba endemisch und kommt nur im Südosten der Insel vor. Die Nominatform lebt von Santiago de Cuba nach Osten bis Playa Juraguá und landeinwärts bis Dos Bocas. *S. t. spielmani* lebt vom Fluss Hatibonico bis zur Bucht von Guantánamo in der Provinz Guantánamo.

Das Verbreitungsgebiet ist klein, und die Art steht als gefährdet auf der Roten Liste. Einzelne Funde auf der Karte außerhalb des Südostens von Kuba passen nicht zur bekannten Verbreitung und sind vermutlich Fehlbestimmungen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kuba.

LEBENSRAUM

Sphaerodactylus torrei lebt in feuchtem Wald. Die Tiere findet man unter morschem Holz, unter Steinen und in Rindenspalten, und gelegentlich sitzen sie auf Baumstämmen bis in etwa 2 Meter Höhe. Zwischen totem Laub und herabgefallenem Holz finden sie sowohl Verstecke als auch kleine Beutetiere wie Heimchen, Motten, Fliegen und Käferlarven.

Das Klima in der Gegend ist warm und feucht mit mehr als 1.000 mm Niederschlag im Jahr. Von Mai bis Oktober ist es warm und feucht mit etwa 31-32 °C am Tag und etwa 24 °C in der Nacht. Von November bis April ist es kühler und trockener, mit etwa 26 °C am Tag und bis zu 18 °C in der Nacht. Diesen Jahresrhythmus kann man im Terrarium nachahmen, wenn die Tiere sich vermehren sollen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *Sphaerodactylus torrei* kann in einem Terrarium von 60 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Ein einzelnes Tier kommt mit etwas weniger aus. Die Tiere sind territorial, halte also entweder ein Tier oder ein Paar. Selbst ein Terrarium von mehr als 150 cm Länge ist für zwei Paare nicht groß genug, und zwei Männchen dürfen nie zusammengesetzt werden. Für verwandte Arten der Gattung werden oft kleinere Terrarien von etwa 30 × 30 × 30 cm für ein Paar verwendet.

Richte es wie einen feuchten Tropenwald ein, mit einer Laubschicht oben auf dem Boden, Korkplatten an der Rückwand sowie Korkröhren, Ästen, Steinen und lebenden Pflanzen, sodass es viele Verstecke und Ebenen zu nutzen gibt. Der Bodengrund kann eine leicht feuchte Mischung aus Sand, Torf und feinen Korkstücken sein. Pflanzen halten die Feuchtigkeit und schaffen kleine Zonen mit unterschiedlichem Mikroklima.

Die Tiere sind klein und suchen nach einem Ausweg, deshalb muss der Deckel aus feinem Gaze bestehen und dicht sitzen. Die Belüftung muss gut sein, damit die Feuchtigkeit nicht stehen bleibt und Schimmel verursacht.

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 26-28 °C sein, und ein kleiner Bereich darf im Sommerhalbjahr 31-32 °C erreichen. Nachts sinkt die Temperatur auf etwa 24 °C. Für eine kühle Winterperiode kann die Nacht auf etwa 18 °C abgesenkt werden.

Hat der Raum bereits die richtige Temperatur, ist zusätzliche Wärme unnötig. Sonst kann eine kleine Glühlampe von etwa 15 W über dem Gazedeckel oder eine schwache Heizmatte an der Seite ausreichen. Achte in einem so kleinen Terrarium auf Überhitzung und miss immer mit einem digitalen Thermometer sowohl am warmen als auch am kühlen Ende, sodass die Tiere selbst wählen können.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Halte die relative Luftfeuchtigkeit bei etwa 70-80 %, indem du das Terrarium täglich oder jeden zweiten Tag sprühst. Für verwandte Arten der Gattung werden etwas niedrigere Werte von 60-70 % angegeben, die Luft darf also zwischen dem Sprühen ruhig etwas abtrocknen. Die 60-80 % im Infokasten decken beide Angaben ab. Die Hälfte des Bodens sollte leicht feucht sein, und der Rest muss abtrocknen können.

Die Tiere trinken am liebsten Tropfen von Blättern und Kork nach dem Sprühen. Stelle gern auch einen sehr kleinen, flachen Wassernapf bereit, z. B. einen Flaschendeckel, in dem die Jungtiere nicht ertrinken können, und wechsle das Wasser täglich.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Sphaerodactylus torrei ist tagaktiv, und ein schwaches UVB-Licht in Ferguson-Zone 1 wird empfohlen. Verwende eine UVB-Röhre mit niedriger Stärke über einer Hälfte des Terrariums, sodass es immer Schatten gibt. Lass das Licht 10-12 Stunden am Tag brennen, im Sommer am längsten, und steuere es gern mit einer Zeitschaltuhr. Die Nacht muss dunkel sein. Die Erfahrungen mit UVB bei Arten der Gattung sind nicht einheitlich, und die Beleuchtung reicht von nur weißem Licht bis zu schwachem UVB, aber ein schwaches UVB-Licht mit Schatten ist die sichere Lösung.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Sphaerodactylus torrei ernährt sich von kleiner, lebender Beute. In der Natur sind das kleine Heimchen, Motten, Fliegen und Käferlarven, und in Gefangenschaft eignen sich kleine Heimchen, Fruchtfliegen, kleine Wachsmottenlarven und kleine Larven der Schwarzen Soldatenfliege. Die Beute darf nicht breiter sein als der Kopf des Tieres. Adulte Tiere werden 2-3 Mal pro Woche gefüttert. Der Stoffwechsel ist hoch, achte also auf die Körperform, damit die Tiere weder zu dünn noch zu fett werden. Ein kleines Schälchen mit kleinen Mehlwürmern kann ebenfalls ständig bereitstehen.

Bestäube das Futter bei jeder Fütterung mit Kalk und einem Multivitaminpräparat und gib den Futtertieren nährstoffreiches Futter, bevor sie verfüttert werden. Biete lebende Beute an, denn die Tiere reagieren auf Bewegung, und tote Insekten nehmen sie schlecht an. Das Futter kann direkt ins Terrarium oder in einen flachen Napf gegeben werden, aber achte darauf, dass es nicht entkommt.

Jungtiere brauchen noch kleinere Beute wie Springschwänze, Fruchtfliegen und frisch geschlüpfte Heimchen. Das ist oft die größte Herausforderung, denn kleines Futter muss ständig verfügbar sein.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Sphaerodactylus torrei ist territorial und aggressiv und wird deshalb einzeln oder als ein Paar mit vielen Verstecken und reichlich Platz gehalten. Die Tiere sind klein, schnell und werden durch Anfassen leicht gestresst, sie sind also Tiere zum Beobachten, nicht zum Hochnehmen. Bei zu wenig Deckung werden sie scheu und verstecken sich. Mit Laub, Kork und Pflanzen sind sie am Tag aktiv und neugierig. Die Pflege selbst gilt als leicht, aber die Art ist in Gefangenschaft selten, weil sie sich langsam vermehrt, und die kleinen Futtertiere erfordern eine feste Versorgung.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht erkennt man zuerst an den Farben. Das Männchen hat einen gelben bis orangen Kopf und einen orangeroten Schwanz, während das Weibchen beige mit dunklen Querbändern ist. Die Jungtiere ähneln dem Weibchen, und die Männchen bekommen ihre Farben erst nach etwa 10 Monaten. Das macht die Geschlechtsbestimmung früh schwierig, sorge also dafür, ein bestätigtes Paar zu bekommen, und setze nie zwei Tiere desselben Geschlechts zusammen. Wann die Tiere zuchtreif sind, ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Zucht findet typischerweise im Sommer statt, was der warmen und feuchten Regenzeit in der Heimat der Tiere entspricht. Ahme sie nach, indem du das Terrarium warm und feucht hältst, und sprühe gern mehrere Wochen lang zweimal täglich, sodass etwa die Hälfte des Bodens feucht ist. Männchen und Weibchen sollten in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken zusammengesetzt werden, und die ersten Tage müssen sie beobachtet werden, weil die Tiere aggressiv sind. Mit der Art gibt es nur wenige Erfahrungen, und vieles von dem, was über die Zucht bekannt ist, stammt von verwandten Arten der Gattung.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt jeweils ein Ei, in guter Kondition etwa alle vier Wochen, aber höchstens etwa vier Eier im Jahr, meist im Sommer. Die Eier werden in hohlen Röhren, Rinde oder unter Verstecken abgelegt. Für verwandte Arten werden getrocknete, hohle Stängel des Japanischen Staudenknöterichs als Eiablageplätze verwendet. Fehlen dem Weibchen geeignete Stellen, sinkt ihr Zuchterfolg. Gib ihr die ganze Saison über reichlich Futter und Kalk, denn die Eiablage zehrt an ihren Kräften.

INKUBATION

Setze das Ei nach der Ablage vorsichtig in einen Inkubator um, damit es nicht verloren geht oder im Terrarium zu feucht wird. Die Temperatur soll 26-28 °C betragen, und das Ei schlüpft nach etwa 80-90 Tagen. Bei mehreren verwandten Arten können die Eier im Terrarium bleiben, weil die Adulten die Jungtiere nicht jagen, aber für diese Art wird ein Inkubator empfohlen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Halte jedes Jungtier für sich in einem kleinen Behälter mit Torf, einem einzelnen Versteck und einem sehr flachen Wassernapf. Biete Springschwänze, Fruchtfliegen, kleine Heimchen oder Wachsmottenlarven an. Jungtiere sind sehr klein, und das Futter darf nicht zu groß sein, damit sie nicht daran ersticken. Die Männchen bekommen ihre Geschlechtsfarben erst nach etwa 10 Monaten.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten bei *Sphaerodactylus torrei* gibt es fast kein dokumentiertes Wissen, deshalb beruhen die Ratschläge auf Erfahrungen mit kleinen Geckos im Allgemeinen. Die typischen Fehler sind:

- Zu wenig Kalk und Vitamine, was zu Knochenschwäche führt. Bestäube das Futter bei jeder Fütterung.
- Dauernd nasser Boden und schlechte Belüftung, was Schimmel und Hautprobleme verursacht.
- Überhitzung in einem kleinen Terrarium. Miss die Temperatur und biete eine kühle Zone an.
- Unterernährung oder Übergewicht. Die Tiere haben einen hohen Stoffwechsel, beurteile also regelmäßig die Körperform.
- Kämpfe zwischen Tieren, die nicht zusammenpassen. Trenne sie sofort.
- Flucht durch lose Gaze oder Spalten.

Suche einen reptilienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, aufhört zu fressen oder schlaff aussieht.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.